

## Auszug aus dem Protokoll des Stadtrats von Zürich

vom 27. Mai 2015

### 460.

#### **Schriftliche Anfrage von Roland Scheck und Kurt Hüsey betreffend Busbetrieb bei winterlichen Strassenverhältnissen, Möglichkeiten für die Ausrüstung der Busse mit Schneeketten**

Am 4. März 2015 reichten Gemeinderäte Roland Scheck (SVP) und Kurt Hüsey (SVP) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2015/64, ein:

Alle Jahre wieder sind Teile der Stadt (u.a. Witikon, Höngg, Triemli-Spital, etc) nach Schneefällen nicht mehr mit dem öffentlichen Verkehr erreichbar, obwohl die Wetterdienste die Niederschläge in der Regel korrekt voraussagen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Sind die Busse der VBZ generell mit Schneeketten ausgerüstet?
2. Falls Frage 1 bejahend beantwortet wird: weshalb werden diese bei kritischen Verkehrsverhältnissen nicht montiert?
3. Falls Frage 1 verneinend beantwortet wird: Aus welchen Gründen? Inwiefern ist die Niederflurbauweise dafür verantwortlich, dass keine Schneeketten montiert werden bzw. montiert werden können?
4. Falls Frage 1 verneinend beantwortet wird: Wie beurteilt der Stadtrat demnach den Umstand, dass die VBZ mit - je nach Wetterverhältnissen - verkehrsuntüchtigen Fahrzeugen Personen transportieren?
5. Falls Frage 1 verneinend beantwortet wird: Welche Erfahrungswerte hat die VBZ mit Schneeketten-Schnellmontagesystemen?
6. Welche Kosten verursacht ein Bus, der im Schnee stecken bleibt?
7. Wie schätzt der Stadtrat die Auswirkungen auf die Kundenzufriedenheit ein, wenn Teile der Stadt nach Schneefällen nicht mehr mit dem öffentlichen Verkehr erreichbar sind?

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage wie folgt:

#### **Zu Frage 1 («Sind die Busse der VBZ generell mit Schneeketten ausgerüstet?»):**

Nein.

#### **Zu den Fragen 2 und 3 («Falls Frage 1 bejahend beantwortet wird: weshalb werden diese bei kritischen Verkehrsverhältnissen nicht montiert? Falls Frage 1 verneinend beantwortet wird: Aus welchen Gründen? Inwiefern ist die Niederflurbauweise dafür verantwortlich, dass keine Schneeketten montiert werden bzw. montiert werden können?»):**

Die Busse der Verkehrsbetriebe (VBZ) sind mit M+S-Reifen (Winterreifen) ausgerüstet (gemäss Anforderungen der Verordnung über die technischen Anforderungen an Strassenfahrzeuge [VTS, SR 741.41]). Die Busse sind damit grundsätzlich in der Lage, die Fahrgäste auch bei winterlichen Verhältnissen zuverlässig zu transportieren. Überdies verfügen die Trolleybusse zusätzlich über einen Zweiachs Antrieb, welcher sich insbesondere bei Schneefall positiv auswirkt. Im Übrigen verzichten die VBZ darauf, die Busse generell mit Schneeketten auszurüsten. Dies hat mehrere Gründe.

Verkehrsbehinderungen aufgrund winterlicher Strassenverhältnisse sind jeweils das Resultat der vorherrschenden Gesamtsituation und betreffen alle Verkehrsteilnehmenden. Schneeketten können zu deren Vermeidung nur hilfreich sein, wenn sie für alle Verkehrsteilnehmenden vorgeschrieben wären und rechtzeitig für die betroffenen Streckenabschnitte in Kraft gesetzt werden können. Im Gegenteil ist leider immer wieder zu beobachten, dass zahlreiche Fahrzeuge des motorisierten Individualverkehrs nicht mit Winterreifen ausgerüstet sind und damit zur Verschlimmerung der Situation beitragen, indem sie z. B. auf den steilen Bergstrecken nicht weiter vorankommen oder gar verunfallt liegen bleiben. In solchen Situationen wird die

Strecke in der Regel auch für die Busse der VBZ nicht mehr passierbar sein, und daran würde auch ein Einsatz von Schneeketten bei Bussen nichts ändern.

Weiter ist zu beachten, dass es meist dann zu Streckenblockierungen kommt, wenn der Schneefall bei bereits hohem Verkehrsaufkommen einsetzt. Die Schneeräumung ist dann aus nachvollziehbaren Gründen stark erschwert oder gar nicht mehr möglich. Zudem werden bei kritischen Strassenverhältnissen einzelne Strassenabschnitte durch die Polizei gesperrt. Diese Sperre ist dann jeweils für alle Verkehrsteilnehmende verbindlich, unabhängig von deren Winterausrüstung. Bei einer Sperrung von Teilstrecken werden die betroffenen VBZ-Linien aber umgeleitet. Es wird dabei selbstverständlich darauf geachtet, dass möglichst alle Gebiete weiterhin erschlossen bleiben.

Abgesehen davon, dass der Einsatz von Schneeketten angesichts der gesamten Verkehrssituation bei Schneefall kaum Vorteile bietet, bringen die Schneeketten auch einige Nachteile mit sich, weil sie zeit- und kostenaufwändig sind. Die Schneeketten müssen beschafft, bewirtschaftet und unterhalten werden. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fahrdienstes müssten regelmässig in der Montage der Schneeketten instruiert werden. Es wären auch Abläufe für den Einsatzfall zu erarbeiten. Da die Montage der Schneeketten zeitaufwändig ist, hätte diese Einfluss auf die Fahrzeugumlaufzeit, also die Zeit, die ein Fahrzeug benötigt, um die ganze Linie zu fahren. Es müssten also auch mehr Fahrzeuge eingesetzt werden. Da die Schneeketten zudem nur auf Teilstrecken benötigt werden, müssten sie innerhalb eines jeden Linienumlaufs mehrmals montiert und wieder demontiert werden. Diesen Aufwänden steht ein sehr geringer Nutzen gegenüber, da es nur sehr selten zu Schneefällen kommt, die zu Streckenunterbrüchen führen.

**Zu Frage 4 («Falls Frage 1 verneinend beantwortet wird: Wie beurteilt der Stadtrat demnach den Umstand, dass die VBZ mit - je nach Wetterverhältnissen - verkehrsuntüchtigen Fahrzeugen Personen transportieren?»):**

Die Anforderungen an die Ausrüstung von Linienbussen richten sich – wie bereits bei der Antwort zu den Fragen 2 und 3 erwähnt – nach der einschlägigen bundesrechtlichen Verordnung (VTS). Die Ausrüstung mit M+S-Reifen erfüllt diese Anforderungen. Eine Schneekettenpflicht gilt demgegenüber nur auf Strassen mit entsprechender Signalisierung. Es sind somit keine verkehrsuntüchtigen Busse der VBZ unterwegs.

**Zu Frage 5 («Falls Frage 1 verneinend beantwortet wird: Welche Erfahrungswerte hat die VBZ mit Schneeketten-Schnellmontagesystemen?»):**

Die VBZ setzen aus den geschilderten Gründen bei den Linienbussen grundsätzlich keine Schneeketten ein. Bei (Niederflur-)Linienbussen besteht das Problem, dass für diese nur ganz bestimmte Schneeketten vom Hersteller freigegeben sind, zu denen in der Regel keine Schnellmontage-Schneeketten gehören.

**Zu Frage 6 («Welche Kosten verursacht ein Bus, der im Schnee stecken bleibt?»):**

Wie bereits bei der Antwort zu den Fragen 2 und 3 erwähnt wurde, steckt ein Bus selten im Schnee fest, sondern er steht zusammen mit vielen anderen Verkehrsteilnehmenden, die aufgrund der vorherrschenden Verkehrssituation nicht mehr vorwärts kommen. Die VBZ sind jedoch jeweils bestrebt, frühzeitig Massnahmen zu ergreifen, um diese Situationen möglichst zu entschärfen, indem rechtzeitig Umfahrungsrouten festgelegt werden und der Betriebsablauf so gesteuert wird, dass alle Teile der Stadt weiterhin erschlossen bleiben. Die entsprechenden Massnahmen gehören zu den Leistungen, die ein Transportunternehmen auch im Hinblick auf andere Störungen des Verkehrs einplanen und bereitstellen muss. Es ist angesichts dieser Umstände nicht möglich, konkrete Zusatzkosten für eine Streckenblockierung bei heftigem Schneefall zu beziffern.

**Zu Frage 7 («Wie schätzt der Stadtrat die Auswirkungen auf die Kundenzufriedenheit ein, wenn Teile der Stadt nach Schneefällen nicht mehr mit dem öffentlichen Verkehr erreichbar sind?»):**

Es gehört zu den Kernaufgaben der VBZ, den öffentlichen Verkehr in der Stadt Zürich auch bei Betriebsstörungen der Situation angepasst zu steuern, sodass die Fahrgäste auf möglichst direktem Weg ihre Ziele erreichen. Gerade bei zu erwartendem Schneefall steigen erfahrungsgemäss viele Autofahrerinnen und Autofahrer auf den öffentlichen Verkehr um, weil sie wissen, dass sie dort bei prekären Strassenverhältnissen trotz der bekannten Einschränkungen besser aufgehoben sind als in ihrem eigenen Auto. Nach Ansicht des Stadtrats zeigen überdies die generell hohen Zufriedenheitsraten, dass die Fahrgäste die Bemühungen der VBZ würdigen, sie auch bei erschwerten Wetterbedingungen zuverlässig und möglichst zeitnah an ihr Ziel zu bringen.

Vor dem Stadtrat

die Stadtschreiberin

**Dr. Claudia Cuche-Curti**